

setzen der Ökonomie des Sozialismus voraus. Das System des Parteilehrjahres 1963/64 ist so aufgebaut, daß es in erster Linie dazu dient, diese Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Darüber hinaus umfaßt es alle Gebiete des Marxismus-Leninismus. Es gibt die Möglichkeit, sich gründlich mit dem Programm der SED, mit dem Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und dem dialektischen und historischen Materialismus zu befassen. Das Parteilehrjahr ist daher ein entscheidendes Instrument aller leitenden Parteiorgane und Grundorganisationen zur Lösung der auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens von der Partei gestellten Aufgaben.

Deshalb sollte in den Mitgliederversammlungen beraten und beschlossen werden, welche Zirkel und theoretischen Seminare am wirksamsten die Aufgaben unterstützen können, die sich für den Arbeitsbereich der Grundorganisation aus den Beschlüssen der Partei ergeben.

Bisher konnte im Parteilehrjahr das unterschiedliche Niveau der politischen Bildung, die unterschiedlichen Aufgaben, die die einzelnen Genossen entsprechend ihrer Verantwortung zu lösen hatten, trotz der Vielfalt der Zirkel nicht genügend berücksichtigt werden. Diesmal ist das der Fall. Im Beschluß des Politbüros zum Parteilehrjahr werden die verschiedenen Zirkel und Seminare ausführlich erläutert. Es ist jedoch angebracht, besonders auf die Bedeutung der theoretischen Seminare zum Studium der ökonomischen Probleme hinzuweisen.

Das vom VI. Parteitag beschlossene und auf der Wirtschaftskonferenz ausführlich begründete neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft stellt hohe Anforderungen an alle Parteimitglieder, besonders aber an jene Genossen, die als Leiter von Kollektiven für die Organisation einer wissenschaftlichen Führungsarbeit verantwortlich sind. Zur Qualifizierung dieser Genossen beschloß das Politbüro, bei den Parteiorganisationen der großen und mittleren Betriebe, der zentralen staatlichen Organe und der Staats- und Wirtschaftsorgane der Bezirke und Kreise theoretische

Seminare einzurichten. Diese Seminare — in denen das selbständige Studium der marxistisch-leninistischen Literatur einschließlich der Parteibeschlüsse im engen Zusammenhang mit der gründlichen Analyse der Ökonomie des betreffenden Arbeitsbereiches stehen muß — dienen der Klärung theoretischer und praktischer Probleme zur Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft nach dem Produktionsprinzip, wie es in der vom Ministerrat am 15. Juli 1963 beschlossenen Richtlinie konkret dargelegt ist. Allerdings muß betont werden, daß ohne ein gründliches Selbststudium der Werke von Marx, Engels, Lenin und der Dokumente unserer Partei sowie der internationalen Arbeiterbewegung, insbesondere der KPdSU, ohne schöpferischen Meinungsstreit in den Seminaren diese wichtige Form der Parteischulung ihre Wirkung verfehlen muß.

Lebendige und wirksame Zirkel

Im Parteilehrjahr 1963/64 sind die Bedingungen für eine zielstrebige, ideenreiche und mobilisierende Propagandearbeit in den Zirkeln und Seminaren günstiger denn je.

Erstens verfügen wir über das Parteiprogramm, in dem die 120jährigen Erfahrungen des Kampfes der deutschen Arbeiterbewegung verallgemeinert werden und eine umfassende wissenschaftliche Analyse der gegenwärtigen Lage sowie der Perspektive unseres Kampfes gegeben wird, über den Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und die Materialien der Wirtschaftskonferenz.

Zweitens gestattet die Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip eine straffe und mit dem Leben verbundene Leitung der ideologischen Arbeit. Jüngste Erfahrungen lehren, daß die Parteischulung dort am besten vorbereitet wird, wo verantwortliche Mitglieder des Büros für Industrie und Bauwesen bzw. des Büros für Landwirtschaft die Leitung der Propagandistenaktive für die Zirkel zum Studium der ökonomischen Politik der Partei übernehmen, mit den Propagandisten gründlich die Parteibeschlüsse